

weil sie tendenzneutral und absolut glaubwürdig ist. Es spricht alles dafür, daß die an Zahl offenbar weit überlegenen Feinde mit jenen Barbaren identisch sind, die gerade die Nachbarstadt Asturis heimgesucht haben.

Freilich erscheint der Jubel der Bürger von Comagenis über die Befreiung von den verhaßten Foederaten zunächst recht deplaziert. Die Stadt wäre jetzt einem Angriff der Feinde umso schutzloser ausgeliefert gewesen, es sei denn, die anonyme Bedrohung habe sich nicht gegen die Römer, sondern nur gegen die germanische Besatzungstruppe gerichtet.

Näheren Aufschluß kann uns c. 4 geben, das Eugipp zeitlich diesen Vorgängen zuordnet. Dort hören wir ebenso wie anschließend in c. 5 von barbarischen Räubern, die Menschen und Vieh fortschleppten. Nach anfänglichem Zögern rückte auf Anweisung Severins die römische Garnison unter ihrem Tribun aus und schlug die Feinde. Ähnlich wie in c. 5 kann es sich auch hier nicht um eine isolierte Räuberbande gehandelt haben, sondern nur um eine Abteilung, hinter der eine größere Stammes-einheit stand. Aus Eugipps Bericht ist nämlich zu entnehmen, daß Severinus den Sieg ausnützte, um einen Vertrag zu schließen. Gegen Freilassung der Gefangenen, die eine auffallend freundliche Behandlung erfuhren, versprachen die Barbaren offenbar, in Zukunft das römische Gebiet unbehelligt zu lassen. Severin verkündete den Bürgern von Favianis anschließend, sie könnten sich in Zukunft vor Beutezügen der Feinde sicher fühlen³⁴). Das aber wäre nur möglich gewesen, wenn hinter den „barbarischen Räubern“ eine größere Macht stand, die den Frieden garantierte. In der Tat hören wir in der Folge nichts mehr von Angriffen auf die im Osten Ufernorikums liegenden Städte.

Es liegt nun durchaus nahe, jene anonyme Macht mit den Barbaren gleichzusetzen, die zwar Asturis zerstörten, und die germanische Foederatenbesatzung von Comagenis verjagten, den Römern selbst aber keine Furcht einflößten. Zugleich spricht alles dafür, in ihnen ebendieselben Goten zu sehen, die in c. 5 den Rugierkönig bedrohten, nichtsdestoweniger aber, wie es scheint, das römische Gebiet unbehelligt ließen und vermutlich Severinus davon informierten, daß sie demnächst Pannonien räumen würden.

Wir wissen, daß die Goten seit ihrem Sieg über Hunimund am Platten-see im Jahre 467 in Oberpannonien standen. Wenn Eugipp, der später bei den Angriffen germanischer Stammesgruppen auf die Städte im

³⁴) V. Sev. c. 4, 5: *dimissis itaque barbaris ... promittit numquam illud oppidum hostium praedas ulterius experturum ...*